Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

176 (29.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 176. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 29. Juli 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 11. Februar d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Wasenweiler, Dekanats Breisach, den Pfarrer in Lohrbach, Augustin Löffler gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 9. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 3. Juni d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Wiesloch, Dekanats Heidelberg, den Pfarrverweser Karl Weiß dortselbst gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 3. Juli d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde gewählten Pfarrverwalter Friedrich Wilhelm Christian Schweickert in Palmbach zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrer Lic. theol. Leopold Krummel in Sandhausen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit auf 1. Oktober d. J. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Mappach gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Karl Bauer in Weil zum Pfarrer in Mappach zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Gersbach aus den drei aufgetretenen Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Mathias Hagen in Gersbach zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Feldberg aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pastorationsgeistlichen Hermann Haaß in Singen zum Pfarrer in Feldberg zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Nimburg aus den zwei aufgetretenen Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Friedrich Holdermann in Nimburg zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Bötzingen gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Dr. Rudolf Krone in Bötzingen zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 25. d. M. wurde der durch den Tod des großh. Notars Schlerath erledigte Notariatsdistrikt Freiburg II. dem großh. Notar Straub daselbst übertragen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die Pfarrei Ippingen, Dekanats Geisingen, präsentirte Pfarrer Maximilian Tanner, bisher Pfarrer daselbst, ist am 14. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die Pfarrei Hartheim, Dekanats Meßkirch, präsentirte bisherige Pfarrverweser Johann Nepomuk Fischer in Norgenwies ist am 27. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die katholische Pfarrei Litzelstetten, Dekanats Konstanz, dem bisherigen Pfarrer in Weiler Heinrich Reich verliehen und ist derselbe am 30. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Drahtberichte.

* **Wien**, 27. Juli. Das Herrenhaus nahm, ohne auf eine Sonderverhandlung einzugehen, die Valutavorlagen einstimmig an.

* **Wien**, 27. Juli. (Herrenhaus.) Der Ministerpräsident erklärte im Namen des Kaisers den Reichsrath als vertagt.

* **London**, 27. Juli. (Reutermeldung.) In Tanger ist das Gerücht verbreitet, die Andschuras marschirten gegen Tanger vor. In der Stadt herrsche große Aufregung. Die außerhalb des Ortes wohnenden Europäer suchen Zuflucht in der Stadt.

= Ultramontane und sozialdemokratische Unfläthigkeiten.

Die aus der Volksseele hervordringenden, immer gewaltigeren Umfang annehmenden Huldigungen für den Fürsten Bismarck haben bei zwei Parteien wahrhafte Anfälle von Tobsucht hervorgerufen. Es sind natürlich die beiden Parteien, welche der Gründung und Befestigung des Reiches von Anfang an den erbittertsten und hartnäckigsten Widerstand geleistet haben, die Ultramontanen und Sozialdemokraten, auch hier wieder in lieblicher Gemeinschaft zusammengehend. Wer sich einen Begriff von dem Geisteszustand der klerikalen Blätter machen will, der lese, um von noch roheren und gemeineren Ausfällen der kleinen ultramontanen Hetzpresse abzusehen, den heutigen Artikel der Germania über den Empfang der südwestdeutschen Besucher in Kissingen. Da heißt es:

„7000 Nörgler, deren Gewissen durch keinerlei Vorwürfe über das Frivole ihrer Handlungsweise beengt wird, waren am Sonntage nach Kissingen gezogen, um, als richtige Quertreiber und Reichsschädlinge, vor ihrem Abgott zu demonstriren und dem geschwätzigen Alten Gelegenheit zu einem neuen galligen Erguß, zu neuen Angriffen auf die, die Reichsgeschäfte ruhiger, sicherer und erfolgreicher, als es unter dem Bismarck'schen Regiment der Fall war, führenden heutigen Leiter der Regierung und natürlich auch wieder auf den Kaiser selbst zu geben. Und man muß es ihm lassen: er hat diese Gelegenheit weidlich ausgenützt, er hat sich gehörig expektorirt und gewettert und geschimpft, daß es so seine Art hatte. Es ist vielleicht gut, daß man ihn und seinen wahnwitzigen Korybantenchor austoben und sie ihrem Groll gründlich Luft machen läßt: um so klarer wird es dem bessern, anständigen (!) Theile des deutschen Volkes, dem das Gefühl für Ehre und wahre Vaterlandsliebe (!) noch nicht abhanden gekommen ist, was für Leute es sind, die fortgesetzt in der frivolsten Weise gegen die wichtigsten Interessen des Vaterlandes ankämpfen und dabei noch die Stirne haben, zu behaupten, daß sie gleichwohl treu zu Kaiser und Reich ständen. Im Uebrigen erbringt auch diese Rede wieder einen Beweis für den erschreckend rasch fortschreitenden Geistesverfall des verbitterten, im grimmigsten Haß gegen seine wirklichen und vermeintlichen Gegner sich verzehrenden Mannes. Und mit der Geistesverfassung seiner lärmenden und demonstrirenden Anbeter ist es auch nicht besser bestellt, sonst würden sie sich schämen, ihren Götzen immer wieder zu einem ebenso das Mitleid, wie die Verachtung herausfordernden Auftreten anzuprovoziren."

Dieser giftige Erguß kennzeichnet eine Partei, die noch bis in die allerneueste Zeit hinein und auch heute noch jedem Fortschreiten der Reichspolitik die größten Hindernisse bereitet hat und endlich für ihre einfachsten vaterländischen Pflichten mit kirchlichen Zugeständnissen bezahlt werden mußte. Was ist freilich einer solchen Partei das Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung für einen Mann, der uns wieder zu einer Nation gemacht und uns die gebührende Stellung in der Welt errungen hat? Wehe einem Reiche, dessen Leitung den Beifall von dieser Seite nicht abzuwehren weiß!

Sehr mit Recht hat Fürst Bismarck in seiner jüngsten Kissinger Rede geäußert: „Meine Gegner sind mir treu geblieben, auch nachdem ich nicht mehr im Dienst war, und es ist mir dies eine befriedigende Quittung für meine Vergangenheit und für meine Gegenwart. Es würde mich beunruhigen, wenn ich heute die Zustimmung und das Wohlwollen derjenigen Männer mir zugezogen hätte, die mir während meiner Amtszeit feindlich gegenüberstanden. Daß sie mich noch heute hassen, ist für mich die größte Befriedigung."

Noch fanatischer und roher sind die Ausfälle gegen den Altreichskanzler in der sozialdemokratischen Presse; sie sind in ihrer vollendeten Gemeinheit gar nicht mehr wiederzugeben. Von dieser Seite kann uns freilich vollends nichts mehr in Erstaunen setzen. Es ist aber nützlich, darauf hinzuweisen, welche Elemente in unserm Volk sich wieder einmal in der Wuth über einen mächtigen Ausbruch des nationalen Gefühls zusammen finden.

Das Ergebniß des Reichshaushaltes im Finanzjahr 1891/92.

Nach dem Endabschluß der Reichshauptkasse haben sich die Ergebnisse des Reichshaushaltes für das Etatsjahr 1891/92, abgesehen von den auf außerordentliche Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat in runden Summen nach der Veröffentlichung im Reichsanzeiger wie folgt gestaltet:

Für das Reichsheer sind bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg an fortdauernden Ausgaben (mit Einschluß der diese Verwaltungen angehenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds) 6,451,000 M. und an einmaligen Ausgaben 340,000 M. mehr erforderlich gewesen. Das im Ordinarium vorgesehene Ausgabequantum Bayerns hat sich in Folge dessen um 875,000 M. erhöht. An Einnahmen sind im Bereich der Militärverwaltung 834,000 M. mehr aufgekommen. Bei dem Reichsheere stellt sich hiernach das Gesammtergebniß gegen den Etat um 6,832,000 M. ungünstiger. Insbesondere sind bei der Geldverpflegung der Truppen, der Naturalverpflegung, dem Garnisonsverwaltungs- und Serviswesen, dem Medizinalwesen, dem Remontewesen, den Reisekosten, Tagegeldern und Transportkosten, dem Artillerie- und Waffenwesen erheblichere Mehrbedürfnisse hervorgetreten, welchen nennenswerthe Ersparnisse nur bei der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen und bei den Pensionsfonds gegenüberstehen.

Die Ausgaben der Marine, einschließlich ihres Antheils am allgemeinen Pensionsfond, haben den Voranschlag um 1,624,000 M. überstiegen.

Beim Auswärtigen Amt betragen die Mehrausgaben 638,000 M., beim Reichsamt des Innern 147,000 M. Bei dem Fonds des Reichsschatzamts, mit Einschluß der Reichsschuld und der die Zivilverwaltung betreffenden Theile des allgemeinen Pensionsfonds, sind 2,042,000 M. mehr verbraucht. Insbesondere erscheint die Verzinsung der Reichsschuld mit einer Mehrausgabe von 1,852,000 M.; dieselbe beruht indeß im Wesentlichen lediglich auf einer buchmäßigen Verschiebung, indem die am 1. April 1891 zahlbar gewesenen Zinsen, welche für 1890/91 etatsmäßig vorgesehen waren, zu einem beträchtlichen Theil erst im letzten Etatsjahr zur Verrechnung gelangt sind.

Die übrigen bei den Hauptabschnitten der Ausgabe eingetretenen Abweichungen vom Etat ergeben noch einen Minderbedarf von 154,000 Mk. Im Ganzen übersteigen die Mehrbedürfnisse bei den hier in Betracht gezogenen Ausgabefonds des ordentlichen Etats die daselbst vorgekommenen Ersparnisse um 11,963,164 Mk. 42 Pf.

Die Zölle und die Tabacksteuer, von deren Ertrag der Reichskasse nur der feste Antheil von 130,000,000 Mk. verbleibt, haben 64,816,000 Mk. mehr eingebracht, wovon 63,850,000 Mark auf die Zölle, 947,000 Mk. auf die Tabacksteuer und 19,000 Mk. auf die Aversen der Zollausschlüsse fallen. Bei den, den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zustehenden Steuern sind im Vergleich zum Etat weniger aufgekommen: bei der Verbrauchsabgabe vom Branntwein und dem Zuschlage zu derselben 10,665,000 Mk. und bei den Stempelabgaben für Werthpapiere 2c. 1,937,000 Mk. Diese Abweichungen von der etatsmäßigen Voraussetzung finden im Reichshaushalt ihren Ausgleich durch entsprechende Erhöhung oder Ermäßigung der unter den Ausgaben angesetzten Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Im Ganzen haben sich diese Ueberweisungen auf 383,567,000 Mk. belaufen, das sind 52,214,000 Mk. mehr als im Etat vorgesehen.

Die Zuckersteuer hat im Ganzen 4,126,000 Mk. mehr ergeben; davon entfallen auf die Materialsteuer 1,500,000 Mark und auf die Verbrauchsabgabe 2,626,000 Mk. Mehrerträge sind ferner vorgekommen in Höhe von 1,880,000 Mk. bei der Salzsteuer, von 460,000 Mk. bei der Maischbottich- und Branntwein-Material-Steuer, von 2,063,000 Mark bei der Brausteuer, von 60,000 Mark bei dem Spielkarten-Stempel, von 1,081,000 M. bei der Wechselstempel Steuer und von 73,000 M. bei der statistischen Gebühr. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung hat mit einem Minderüberschuß von 1,951,000 M. abgeschlossen, dagegen die Reichsdruckerei mit einem Mehrüberschuß von 519,000 Mk. und die Eisenbahn-Verwaltung mit einem solchen von 1,069,000 Mk. Die Einnahmen aus dem Bankwesen haben den Etat um 5,916,000 Mk. überstiegen. An verschiedenen Verwaltungseinnahmen (mit Einschluß der oben erwähnten Einnahmen der Militärverwaltung) sind 678,000 Mk. mehr aufgekommen; desgleichen bei dem Reichs-Invaliden-Fonds an Zinsen 224,000 Mk. Vermöge der gleichzeitigen Minderausgabe des Fonds von 223,000 M. hat sich der veranschlagte Kapitalzuschuß um 447,000 Mk. verringert.

Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, im Vergleich zum Etat 15,914,396 Mk. 21 Pfg. mehr zur Reichskasse geflossen, und es ergibt sich nach Gegenrechnung der Mehrausgaben von 11,963,164 M. 42 Pfg. für den Reichshaushalt des Etatsjahres

---

Die Tochter des Kerkermeisters. (11)

Roman von Karl von Leistner.

„Falls jedoch Ihr Oheim am Ende bei einer Wiederaufnahme der Untersuchung nicht ganz außer dem Spiele bliebe?" bemerkte die Gouvernante.

„Mein Oheim? Wie wäre das denkbar?" fragte Emmy entgegen.

„Darüber sollen Sie selbst entscheiden, insofern Sie dies vermögen. Ich für meine Person kann es bis jetzt nicht", entgegnete Fräulein Reich. „Es handelt sich vielleicht nur mehr um Tage, höchstens Wochen, bis sich noch weitere Anhaltspunkte ergeben."

Emmy überlegte, aber noch zauderte sie, einzuwilligen. —

„Wenn Sie meine Wege vorzeitig durchkreuzen", drängte Gertrud abermals, zwingen Sie mich, die Ahlburgs sofort in Mitleidenschaft zu ziehen und zwar auf eine Weise, die alle Glieder dieser Familie wiederum auf's Furchtbarste erschüttern würde."

„Ich verstehe Sie nur höchst unvollkommen", äußerte sich die Nichte des Verwalters; „aber dennoch will ich mich zu dem bedingten Zugeständnisse herbeilassen, Ihre Geheimnisse einstweilen zu bewahren, Falls hierbei keine längere Frist, als die von Ihnen angegebene in Betracht kommt."

„Dank, Emmy, für diese Bereitwilligkeit! Sie werden dieselbe nicht bereuen."

„Seit seiner Befreiung habe ich Ferdinand nicht wieder gesehen", fuhr Gertrud fort. „Das letzte Wort wurde zwischen uns gewechselt, als er in seiner dumpfen Zelle unmittelbar vor dem furchtbaren Wagnisse mir zu Füßen sank, um leise flüsternd mir zu danken, daß ich ihn aus einer Lage befreite, deren Fortdauer ihn vielleicht dem Wahnsinne überliefert hätte. Er beschwor mich, mit ihm zugleich zu entfliehen; aber ich lehnte dies mit aller Entschiedenheit ab."

„Und wo befindet er sich jetzt?" forschte Emmy Finkler. „Ist er in völliger Sicherheit?"

„Er ist es!" entgegnete die andere. „Vergeben Sie mir, Emmy, wenn ich es unterlasse, Ihnen seinen derzeitigen Aufenthaltsort zu nennen. Ich habe kein Recht dazu, denn es ist nicht mein, sondern sein Geheimniß. — Unter den in den öffentlichen Blättern der Heimath ausgeschriebenen Stellen war auch die auf diesem Landgute in Erledigung gekommene, und ich brauche Ihnen wohl nicht zu versichern, daß ich mir alle Mühe gab, dieselbe zu erhalten. — Ich habe wenigstens den Anfang des Fadens gefunden, der mich aus diesem Labyrinthe zur Tageshelle geleiten kann."

„Wie ist Ihnen dies gelungen?" fragte das gespannt lauschende junge Mädchen.

Gertrud berichtete nun ohne Rückhalt alle ihre bisherigen Wahrnehmungen, sowie auch Das, was sie durch Meta in Erfahrung gebracht hatte. Die Ueberraschung Emmy's über die schnellen Erfolge steigerte sich hierbei fortwährend.

„Lassen Sie mich nun meine Bitte um Stillschweigen und um Ihre Verzeihung wiederholen", sagte Fräulein Reich, sich erhebend. „Und denken Sie nun etwas besser von mir, Emmy?"

„Gewiß!" antwortete diese, ihrer vormaligen Freundin die Hand reichend, welche dieselbe mit großer Rührung erfaßte. „Vielleicht wäre ich an Ihrer Stelle ähnlich verfahren, obwohl ich mir den dazu erforderlichen, jedes Hinderniß überwindenden Muth kaum zutraue."

„Emmy!" rief Gertrud freudig aus. „Sie sprechen mich also frei? Sie verzeihen mir? O, entscheiden Sie sich, ob Sie sich in unserem Falle auf die Seite des kalten Gesetzes oder des warmen Herzens stellen wollen? Welchem von beiden gönnen Sie den Triumph?"

„Dem Herzen, wie Du, Gertrud!" versetzte Emmy ohne Bedenken, ihre schlanken Finger um die Hüfte der Wiedergefundenen legend. —

Diese zog sie stürmisch an ihre Brust und flüsterte ihr in's Ohr:

„Und ich darf wieder „Du" zu meiner kleinen, gütigen Freundin sagen?"

Ein Kuß, den die Braut auf Gertrud's Lippen preßte, beantwortete diese Frage in stummer, aber völlig ausreichender Weise. — —

„Wie mußt Du gelitten haben, Du Arme, und wie mußt Du auch jetzt noch leiden unter der beständigen Angst vor der Entdeckung Deines waghalsigen Beginnens!" sagte Emmy nach einer kurzen Weile, bevor die Beiden sich für heute trennten.

„Und nicht wahr, Du liebst ihn, den Du gerettet hast! Willst Du das noch leugnen, was jedes Deiner Worte verkündet hat und was Dein Verhalten in diesem Augenblicke bestätigt?" —

„Wenn Du es glaubst", versetzte die Hocherröthende, „so betrachte es als einen neuen Beweis für seine Schuldlosigkeit; denn solche Opfer bringt man für keinen, den man nicht auch des reinsten und heiligsten Gefühles, das ein weibliches Herz zu hegen im Stande ist, unbedingt für würdig hält." — — —

* * *

Etwa eine Woche später saß Gertrud an einem Nachmittage allein in ihrem Gemache. Da sich die Damen nebst Olaf Lindström in die Stadt begeben hatten und die Kinder unter Meta's Aufsicht im Garten spielten, hoffte sie, einige Zeit hindurch ungestört zu bleiben.

Nach den jüngst erlebten aufregenden Vorgängen fühlte sie ein wahrhaftes Bedürfniß, ihre Gedanken zu sammeln und mit sich selbst zu Rathe zu gehen.

Sinnend entnahm sie ihrem Schreibtische den letzten Brief, den sie von seiner Hand empfing und las ihn neuerdings durch, wie sie es schon oftmals gethan hatte.

Sie fühlte ein lebhaftes Bedürfniß, ihm nach langer Pause ein Lebenszeichen zu geben. Konnte sie ihm doch heute die freudige Botschaft verkünden, daß der Morgen für ihn tage und daß sie selbst auf dem besten Wege sei, seine Ehre vor der Oeffentlichkeit wieder herzustellen. —

Die Ausführung folgte dem Vorsatze alsbald nach, und eilig flog ihre Feder über das Papier.

Zuerst versah sie zwei Briefdecken nach einander mit den bezüglichen Aufschriften, denn verabredungsgemäß wurden ihre an Ferdinand ergehenden Zeilen stets an einen von ihm bezeichneten Bekannten gesendet, um hierdurch der Entdeckung seines derzeitigen Aufenthaltsortes vorzubeugen.

Der Flüchtling hatte sich am Ufer des Vierwaldstätter See's niedergelassen und dort bereits eine ergiebige ärztliche Praxis begründet.

Dagegen befand sich der die Korrespondenz vermittelnde Freund in einer näher gelegenen Stadt des schönen Schweizerlandes, und die Gertrud's Briefe einhüllenden Umschläge trugen allemal nur die Adresse des Letzteren. —

Nachdem sie die fertigen Kouverte unter anderen Blättern verborgen hatte, arbeitete sie eifrig an dem ersten Bogen, dem sie ihre bisherigen Ermittelungen anvertrauen wollte. Der Eingang enthielt die Versicherung ihres unausgesetzten Bestrebens, in seinem Interesse zu wirken, und der herzlichsten Theilnahme an seinem jetzigen Wohlergehen. Aber es waren nur freundschaftliche und verwandtschaftliche Regungen, die sich aus dem Wortlaute entnehmen ließen, während sie es sorgsam vermied, noch heißere Gefühle durchblicken zu lassen.

Der Brief war schon nahezu bis zu seinem Ende gediehen, da wurde die Gouvernante plötzlich in ihrer Beschäftigung durch die hastig erscheinende Dora unterbrochen.

„Fräulein Reich, drüben ist ein Herr, der mit Ihnen sprechen möchte. Bitte kommen Sie doch geschwind!" rief ihr die Kleine zu.

„Mich sprechen?" fragte jene erstaunt. „Da wirst Du Dich wohl im Irrthume befinden, Dorchen. Wahrscheinlich ist der Besuch Deiner Mama oder Deinem Vetter Lindström zugedacht."

„Ja, aber als ihm Meta mittheilte, daß die Anderen alle in die Stadt gefahren sind und daß nur Sie zu Hause sind, erkundigte sich der Herr, ob er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1891/92 ein Ueberschuß von 3,951,231 Mark 79 Pfennig.

Gegen die Schätzung bei der Etatsrede des Schatzsekretärs im November vorigen Jahres bedeutet dieser Ueberschuß ein Mehr von 12 Millionen Mark, da damals ein Fehlbetrag von 8 Millionen Mark angenommen wurde. Die Ueberweisungen haben sich gegen die damalige Schätzung um 4 Millionen Mark erhöht.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Juli. Es ist leider eine bekannte Thatsache, daß das Interesse der gebildeten Kreise unseres Volkes für die großen politischen Fragen unserer Zeit mehr und mehr schwindet; es wird abgestumpft durch den Mißmuth und das Unbehagen, das man über die jetzige Politik der neuen Männer in Berlin empfindet, und durch welche dem denkenden Publikum die Freude und Antheilnahme am politischen Leben der Gegenwart mehr und mehr verkümmert wird. Der Berichterstatter der N. Zür. Ztg. knüpft über diese Frage eine längere Betrachtung an und beklagt besonders den Indifferentismus des deutschen Volkes den Fragen der auswärtigen Politik gegenüber. Es sei merkwürdig, daß selbst solche Dinge, wie die Auseinandersetzungen zwischen der russischen und französischen Presse über das Bündniß beider Staaten, offenbar nur geringes Interesse erregen, obgleich für Deutschland diese Frage doch ganz gewiß von allerhöchster Wichtigkeit ist. Bezüglich der bekannten Meldung, daß jetzt drei österreichische Erzherzöge eine Anwartschaft auf drei deutsche Throne (Bayern, Sachsen, Württemberg) hätten, wobei besonders die in Aussicht stehende katholische Dynastie für das protestantische Württemberg in Betracht kommen würde, sagt der Berichterstatter sehr zutreffend: Eine Auseinandersetzung über solche Dinge, wie die Katholisirung und Austriazirung deutscher Höfe mag nun noch mit besondern Schwierigkeiten dem geschätzten Bundesgenossen gegenüber verbunden sein; indessen sollte man annehmen, daß Leute, die in der Politik nicht bloß die nächsten vier Wochen berechnen, sondern noch etwas darüber hinaussehen, solche Erscheinungen doch auch in's Auge fassen sollten. Die Katholisirung der Höfe ist, wenn man auch jetzt ihren Einfluß auf die Völker gern geringer darzustellen bestrebt ist, als er wirklich ist, doch bei dem großen Vorsprung, den die römische Kirche seit dem Siege (?) über Bismarck in der ganzen Welt über die protestantische erlangt hat und der ökumenischen Politik, die sie befolgt, wenigstens als ein Symptom zu betrachten, und Oesterreich hat doch mit seinen Heirathen immer Erfolge erreicht: Bella gerant alii, tu felix Austria nube. Es ist eigentlich auffallend, daß Niemand an die Möglichkeit zu denken scheint. Oesterreich könnte wohl einmal — in aller Freundschaft — seine Revanche nehmen. Die Verhältnisse in Deutschland müßten durchaus nicht für immer so bleiben, wie sie 1870 geordnet worden sind. In dem alten Griechenland hat die Hegemonie in wenig über hundert Jahren dreimal gewechselt.

* **Karlsruhe**, 28. Juli. Bezüglich der Stellung Italiens zu Frankreich gab der italienische Botschafter Keßmann auf eine Anfrage, betreffend eine diesbezügliche Mittheilung folgende Erklärung: „Italien muß unter allen Umständen seinen Bündnißverträgen treu bleiben. Doch werde ich mein Möglichstes thun, um unsere Beziehungen zu Frankreich freundlicher zu gestalten. Dieses Bestreben möge fortwährend als Beweis dienen, daß unser Bündniß mit Deutschland einen durchaus friedenerhaltenden Zweck hat. Ich will in keiner Weise auf die italienischen Zeitungsberichterstatter einen Druck ausüben; jedoch glaube ich, daß es keineswegs unsere Interessen fördert, wenn die Polemik gegenüber Frankreich verschärft wird. Wenn gewisse französische Blätter uns in ungerechter Weise angreifen, so werden wir unsere Rechte verfechten, uns jedoch jeder nutzlosen Zänkerei enthalten. Italien bedarf des Friedens und des guten Einvernehmens mit der ganzen Welt."

* **Karlsruhe**, 28. Juli. Ueber die Niederlage der deutschen Schutztruppe am Kilimandscharo sind jetzt endlich mit der letzten afrikanischen Post nähere Nachrichten eingetroffen, denen wir folgendes entnehmen. Die Station Moschi am Kilimandscharo war seinerzeit von Dr. Peters nach Begründung der Station Maranga verlassen, aber nicht zerstört worden. Der Sohn des Häuptlings Mandara, Meli, besetzte später die Station und befestigte sie noch mehr und weigerte sich entschieden auf die Aufforderung des Chefs, v. Bülow, sie zu verlassen. Bülow hielt sich für stark genug, um Meli mit Gewalt aus der Station zu vertreiben, und griff ihn mit einer Truppe von 2 Offizieren, 2 deutschen Unteroffizieren, einem Lazarethgehülfen und 180 farbigen Soldaten an. Hierbei wurden sie von 3000 Wadschaggas mit mehr als 1000 Hinterladern umzingelt, und es entwickelte sich ein außerordentlich hitziges Gefecht, bei welchem schließlich, da der deutschen Schutztruppe die Munition auszugehen drohte, v. Bülow, der mehrfach schwer verwundet war, der zu einem Karree formirten Truppe befahl, den Rückzug anzutreten. Er selbst ließ sich, von Blutverlust geschwächt, in einer Hängematte tragen. Hier erhielt er noch einen tödtlichen Schuß durch Becken und Nieren, in Folge dessen er am andern Tage starb. Die Verluste auf deutscher Seite werden wie folgt angegeben: Todt: v. Bülow, Wolfrum, 30 Soldaten, schwer verwundet ein Unteroffizier (Bartel) und etwa 15 Mann Die Verluste des Feindes waren auf 7—800 Mann angegeben. In Haufen, wie sie gegen das Karree angestürmt sind, sind sie auch gefallen, drei bis fünf Mann übereinander. Das 4,7 Ctm.-Geschütz, welches Bülow mitgenommen hatte, ist, nachdem es unbrauchbar gemacht worden war, ebenfalls in die Hände des Feindes gefallen.

---

* **Essen**, 27. Juli. (Stempelfälschungsprozeß.) Die Sachverständigen und die Gutachter, welche das Bochumer Werk besuchten, bestätigten abermals, daß Alles in bester Ordnung befunden und von falschen Stempeln, sowie von unerlaubten Schienenflickereien nichts bemerkt worden sei. Der heute vernommene Hauptbelastungszeuge, der früher auf dem Werk beschäftigte Quantius, sagt aus, er habe gesehen, wie ein für Württemberg bestimmter Wagen mit Schienen Behufs Nachstempelung vom Bahnhof zurückgeholt worden sei. Die Rh.-Westf. Ztg. bemerkt, Quantius sei wegen Körperverletzung vorbestraft und befinde sich jetzt wegen Diebstahls und zweifacher Wechselfälschung in Voruntersuchung Von der Zeche „Dannenbaum" sei er wegen Betrugs entlassen.

Wilhelmlshafen, 27. Juli. Bei prächtigstem Wetter und unter dem Salut der Küstenbatterie lief um 6¾ Uhr früh die Kaiseryacht auf der hiesigen Rhede ein und dampfte nach der neuen Schleuse und alsdann zur Besichtigung der Kreuzerkorvette Sophie weiter. Nach Besichtigung der Korvette kehrte der Kaiser nach der Werft zurück und taufte um 11½ Uhr das Panzerfahrzeug U mit dem Namen Heimdall. Der Stapellauf erfolgte sehr glücklich. Nach dem Schluß frühstückte der Kaiser im Kasino.

München, 27. Juli. Die königl. Zentralturnanstalt und die öffentliche Turnanstalt verweigern ihre Räume dem hiesigen czechischen Turnverein zu der von den Czechenblättern angekündigten Kundgebung. Nach den N. Nachr. dürften auch die privaten Turnanstalten der Feier verschlossen bleiben.

Würzburg, 27. Juli. Professor Curtius-Kiel wurde endgiltig als Professor der Chemie an die hiesige Universität berufen.

Luxemburg.

Luxemburg, 27. Juli. Der Staatsminister erklärt im Amtsblatt Namens des Großherzogs die diesjährige Tagung der Kammer für geschlossen.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Die Dynamitpanik scheint wiederum zu beginnen. Die Polizeikommissäre Dresch und Garvelle, sowie Scharfrichter Deibler wurden aus ihren Wohnungen gewiesen und vermochten keine andere Wohnung zu finden.

Belgien.

Brüssel, 27. Juli. In Folge eines Konfliktes des Kongostaates mit den Kongogesellschaften legte der Großmarschall Graf d'Oultremont seine Verwaltungsrathsstelle nieder. Der Marquis Bonnechamp behauptet, gleichwie der Minister des Kongostaates und der Generalsekretär von Katangah, daß die Agenten und die Antisklaverei-Expedition Lavigerie's die Araberaufstände herbeigeführt hätten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Juli. Gestern Mittag trafen aus Krauchenwies und Sigmaringen S. K. H. der Fürst von Hohenzollern, sowie II. HH. der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern mit zahlreicher Begleitung zum Besuch auf Schloß Mainau ein. Die Ankunft erfolgte mit Dampfschiff von Ueberlingen, wohin die Höchsten Herrschaften, lt. Hofbericht, zu Wagen gefahren waren. Höchstdieselben nahmen das Mittagsmahl an der großh. Tafel ein und blieben bis 6 Uhr bei den großh. Herrschaften. Danach begleiteten II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin den hohen Besuch mit J. K. H. der Herzogin von Genua nach Konstanz, wo die hohenzollern'schen Herrschaften sich verabschiedeten und die Heimreise gegen 7 Uhr antraten. Hierauf machten II. KK. HH. noch eine Fahrt mit J. K. H. der Herzogin von Genua.

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 22 veröffentlicht Folgendes: Nachdem Herr Karl A. Hansmann an Stelle des Herrn Theodor Krüger zum Vize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Kehl ernannt worden ist, wurde demselben, nach vorgängiger Zustimmung der großh. Regierung, das Exequatur von Reichswegen ertheilt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Das großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund des §. 4 der landesherrlichen Verordnung vom 1. März d. J., die Beaufsichtigung und Leitung des Gewerbeschulwesens im Großherzogthum betreffend, im Einverständniß mit großh. Ministerium des Innern der Vorstand der Landesgewerbehalle, Hofrath und Professor Dr. Meidinger, Professor Richard an der Technischen Hochschule und Direktor Waag an der Kunstgewerbeschule zu Pforzheim vom 1. Juli d. J. ab auf die Dauer von 3 Jahren zu außerordentlichen Mitgliedern des Gewerbeschulraths ernannt worden sind. — Ferner, daß der durch Allerhöchste Entschließung aus großh. Staatsministerium vom 1. März d. J. zur Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichtswesens errichtete Gewerbeschulrath am 1. Juli d. J. in's Leben getreten und von diesem Tage an die Wahrnehmung der bisher von großherzoglichem Ministerium des Innern bezw. dem großherzoglichen Oberschulrath auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens besorgten Geschäfte auf die neu errichtete Behörde übergegangen ist. Der Gewerbeschulrath ist nach §. 1 obiger Verordnung dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts unmittelbar untergeordnet. — Se. K. H. der Großherzog haben mit allerhöchster Staatsministerialentschließung, datirt St. Blasien, den 30. Juni d. J., gnädigst zu genehmigen geruht: 1) daß der in Ettlingen unter der Benennung „Vereinigte Schulfondverwaltung" bestehende Schulfondverwaltungsdienst mit dem 1. Aug. d. J. aufgelöst werde; 2) daß auf den gleichen Zeitpunkt die Rechnungsführung für das Lehrerseminar zu Ettlingen, sowie jene für den Altbadischen (katholischen) Distriktsschulfond von der aufzulösenden Vereinigten Schulfondverwaltung in Ettlingen an die Zentralschulfondverwaltung in Karlsruhe überwiesen werden. — Die evangelische Diözesansynode Karlsruhe-Stadt hat den seitherigen Dekan Stadtpfarrer Dr. Zittel in Karlsruhe zum Dekan der Diözese auf weitere 6 Jahre gewählt, und diese Wahl ist gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem Evangelischen Oberkirchenrath bestätigt worden. — Der am 3. Sept. 1870 zu Freiburg geborene Heinrich Berthold Imbery hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Familiennamen in „Risch", und die Brüder Karl Erforth, geboren am 14. März 1869 zu Baden, und Anton Erforth, geboren am 26. Febr. 1870 zu Straßburg, haben um die Erlaubniß nachgesucht, ihren Familiennamen in „Ellerich" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieser Gesuche sind binnen 3 Wochen bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Die evangelische Diözesansynode Pforzheim hat den seitherigen Dekan, Stadtpfarrer Gehres in Pforzheim, zum Dekan der Diözese auf weitere 6 Jahre gewählt und ist diese Wahl gemäß §. 52 der Kirchenverfassung von dem Evangelischen Oberkirchenrath bestätigt worden. — Diejenigen Thierärzte, welche sich der diesjährigen bezirksthierärztlichen Dienstprüfung (Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. September 1879, die bezirksthierärztliche Dienstprüfung betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 726) unterziehen wollen, haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bis zum 1. September d. J. bei dem Ministerium des Innern einzureichen. — Die Commercial Union Assurance Company Limited in London hat an Stelle des Kaufmanns Robert Printz in Karlsruhe den Kaufmann Rudolf Sepp in Mannheim zu ihrem Generalagenten für das Großherzogthum bestellt. — In Gemäßheit des §. 48 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 bringt das Ministerium des Innern zur öffentlichen Kenntniß, daß dasselbe an Stelle des zum großh. Amtsvorstande in Buchen ernannten Oberamtmanns Wild den großh. Amtmann Dr. Fuchs in Mannheim ernannt hat. Ferner: a. zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte: 1) der Sektion IV. der süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft, 2) der Sektion VI. der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, 3) der Sektion I. der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft, 4) der Sektion VII. der Speditions-, Speicherei- und Kellereiberufsgenossenschaft, 5) der Sektion XXXII. der Fuhrwerksberufsgenossenschaft, 6) der Sektion I. der westdeutschen Binnenschifffahrtsberufsgenossenschaft; b. zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte: 1) der Sektion XIII. der Ziegeleiberufsgenossenschaft, 2) der Sektion XII. der Müllereiberufsgenossenschaft, 3) der Sektion V. der Tabakberufsgenossenschaft, 4) der Sektion VIII. der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke. Vorsitzender der unter b. genannten Schiedsgerichte und stellvertretender Vorsitzender der unter a. genannten Schiedsgerichte bleibt der groß. Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdt in Mannheim. — Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forstkandidaten beginnt Montag, den 3. Oktober. Die Anmeldungen zu derselben sind spätestens bis zum 15. September d. J. unter Vorlage der nach Artikel 5 Abs. 1 der landesherrlichen Verordnung vom 14. März 1879, bezw. §. 1 der landesherrlichen Verordnung vom 19. Juni 1889 erforderlichen Zeugnisse, sowie der Studienzeugnisse über die in Art. 4 Abs. 1 der erstgenannten, bezw. der letztgenannten Verordnung erwähnten Fächer bei großh. Domänendirektion einzureichen, welche über die Zulassung entscheiden wird. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung, d. d. St. Blasien, den 7. Juli 1892, gnädigst geruht, der Schützengesellschaft Karlsruhe auf Grund der vorgelegten Satzungen vom 3. März d. J. die Körperschaftsrechte zu verleihen. — Die diesjährige ordentliche Sitzung der Rheinschifffahrtszentralkommission wird Montag, den 8. August, in Mannheim eröffnet werden. — Mit Bezug auf die Verordnungen vom 7. Mai 1874, vom 4. Februar 1885 und vom 25. Januar 1889 wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährige Staatsprüfung der Ingenieurkandidaten am 3. Oktober d. J. und zwar mit der Vorprüfung beginnen wird. Die Gesuche um Zulassung sind längstens bis zum 15. September d. J. bei großh. Ministerium des Innern einzureichen. — In Herbolzheim wird unter Aufhebung der Steuereinnehmerei daselbst ein Untersteueramt errichtet, das auf 1. August d. J. in's Leben treten wird. — Die Bezirksforstei Lörrach ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 10 Tagen bei großh. Domänendirektion zu melden.

---

nicht Ihnen gemeldet werden könne. Meta führt ihn gerade in das Empfangszimmer und schickte mich ab, um es Ihnen zu sagen."

Gertrud hatte sich unterdessen erhoben und raffte schleunigst ihre Schreibgeräthschaften zusammen, welche sie in der Schublade des Tisches verwahrte. Nachdem sie diese verschlossen hatte, begab sie sich zum bezeichneten Gemache, während Dora zurückblieb.

Neugierde und Vorwitz waren eine Karaktereigenschaft der Letzteren, und so hatte sich ihre Erzieherin kaum entfernt, als sie sich auch schon bei jedem Möbelstücke zu schaffen machte. Es währte nicht lange, bis sie ein auf dem Fußboden liegendes Blatt bemerkte und dasselbe aufhob. Unglücklicherweise war es gerade dasjenige Kouvert, welches Ferdinand Kron's Adresse trug und welches wohl bei dem eiligen Aufräumen der Papiere zwischen ihnen herausgeglitten war.

„Das muß ich Olaf zeigen!" dachte Dora und anstatt ihren Fundgegenstand, wie es sich gehört hätte, auf den Schreibtisch zu legen, oder ihn Fräulein Reich später einzuhändigen, verbarg ihn die Naseweise in ihrem Kleidertäschchen. Bald darauf wendete sie ihr Augenmerk andern Dingen zu, und nach einigen Minuten begab sie sich wieder zur noch im Garten spielenden Selma.

Gertrud hatte dem Gaste, der sich als Baron Reinhard von Urspring vorstellte und sie um eine Unterredung bat, inzwischen Platz geboten. Er war der Sohn eines in der Nähe wohnenden Gutsbesitzers und hatte sich lange Zeit hindurch auf einer Reise nach dem Orient befunden. Erst seit acht Tagen weilte er wieder im Kreise der Seinigen und hörte dort zum ersten Male von den traurigen Begebenheiten, die sich während seiner Abwesenheit auf dem Ahlburg'schen Nachbargut zugetragen hatten. Da beide Familien ehemals ziemlich lebhaften Verkehr unterhielten, glaubte er den schwer heimgesuchten Hinterbliebenen ohne Zögern sein Beileid bezeugen zu müssen. Zu diesem Behufe hatte er nun freilich gerade einen Tag ausgewählt, an dem diese, was selten vorkam, sich nicht zu Hause befanden.

„Uebrigens ist es mir in einer Hinsicht gar nicht so unerwünscht, daß ich die gnädige Frau und Fräulein Charlotte bei meinem ersten Besuche nicht persönlich vorfinde!" bemerkte er der Erzieherin gegen über. „Hierdurch bietet sich mir die Möglichkeit dargenauere Aufschlüsse über die Umstände, welche das fluchwürdige Verbrechen begleiten, aus dem Munde einer etwas weniger schmerzlich davon betroffenen Hausgenossin zu erhalten. Dürfte ich Sie ersuchen, verehrtes Fräulein, meinem regen Interesse für die erschütternden Vorgänge in solcher Weise Rechnung zu tragen." (Forts. f.)

(**Siebzehn Tage unter der Erde.**) Am 4. Juli fand auf der Emerau-Zeche der Brüxer Bergbaugesellschaft in Bilin ein Sandeinbruch statt, wodurch bekanntlich acht Arbeiter verschüttet wurden. Von denselben konnten sich drei sofort retten, zwei wurden nach 33stündiger Arbeit herausbefördert und drei befanden sich noch unten. Wie wir nun gemeldet haben, wurden Ende voriger Woche die drei Vermißten nach 17 Tagen noch lebend aufgefunden. Die Geretteten waren im Stande, zu erzählen, wie sie sich befanden. Sie erhielten sich, nach der N. Fr. Pr., während der siebzehn Tage durch das vom Sande mitgeführte quellreine Sickerwasser. Nach ärztlichem Ausspruche dürften Alle am Leben erhalten bleiben. Sie versuchten Anfangs selbst etwas zu ihrer Rettung zu thun und drangen 26 Meter weit im Schwemmsand vor, mußten dies aber aus Erschöpfung endlich aufgeben und zogen sich auf die höchste Stelle des Bremsberges zurück. Um etwas zu genießen, zerkauten sie ihre Pfeifenrohe und Tabakbeutel. Sie behaupten, die ganze Zeit hindurch nicht geschlafen zu haben und blieben immer in ihrer Kleidung. Zwei begannen schon an der Rettung zu verzweifeln; der Dritte, der kräftigste von ihnen, holte kriechend Wasser. Von Schwäche übermannt, ist er dabei mehrmals gestürzt und hat mehrere Verletzungen erlitten. Freitag Abend, als er wieder um Wasser ging, sah er plötzlich Licht und begann um Hilfe zu rufen. Die Rettungsmannschaft glaubte ihrerseits Gespenster zu sehen und wollte ausreißen, der Oberhäuer mußte sie zurückführen. Nach zwei Stunden waren die Verschütteten gerettet, sie begrüßten die Retter mit dem Rufe: „Glück auf!" Sie litten an großer Abspannung und haben zunächst nur drei Stunden geschlafen, verlangten dann ihre Lieblingsspeisen zu essen und zu rauchen. Sie erhalten jedoch nur löffelweise Wein, Kraftsuppe, Thee und Cognac. Sie sind zu Skeletten abgemagert und dürfen nur wenig sprechen. Ihr Aufkommen erscheint aber gesichert.

(**Explosion auf einem ungarischen Dampfer.**) Auf dem der ungarisch-kroatischen Seedampfschifffahrtsgesellschaft gehörigen Dampfer Hungaria fand während der Fahrt durch den Quarnero bei der Insel Arbe in Folge des Berstens eines Kesselrohrs eine Explosion statt, durch welche von der Mannschaft zwei Personen getödtet und zwei schwer verletzt wurden. Aus Fiume wird der N. Fr. Pr. hierüber Weiteres berichtet: Der Dampfer Hungaria kam gestern Nacht mit 36 Reisenden in Begleitung der ihm zu Hilfe gesendeten Dampfer Ika und Senj in Fiume an. Die Erschütterung des Dampfers durch die Explosion war so heftig gewesen, daß man den Untergang des Schiffes befürchtete. Die Panik unter den Mitfahrenden war im ersten Augenblicke eine ungeheuere. Keiner wußte, was geschehen war; Kinder, Weiber und Männer schrieen um Hilfe, und es dauerte lange, bis die Reisenden sich beruhigt hatten. Leider forderte das Unglück vier Opfer. Während der Fahrt hierher sind Maschinenpraktikant Jakob Sautich und der Heizer Josef Sintinich gestorben; schwer verwundet sind der erste Maschinist Ambrogio Bernier und der Heizer Marco Cfegor. Der Dampfer wurde hier von einer ungeheueren Menschenmenge erwartet. Die Untersuchung ist eingeleitet. Sämmtliche Reisenden loben einstimmig den ersten Kapitän Baccarcich und den zweiten Kapitän Raudich, die die Reisenden beruhigt und überall Hilfe geleistet hatten. Ein Reisender des Dampfers erzählte: Die Panik war grenzenlos. Viele Reisende, darunter auch einige Geistliche, flüchteten sich auf die Mastbäume. Das Schiff senkte sich so stark auf eine Seite, daß das Wasser über Bord auf das Verdeck schlug. Viele Frauen fielen ohnmächtig zusammen. Das Kommando der Kapitäne wurde nicht gehört, denn das fürchterliche Schreien und die Angstrufe der Reisenden übertönte Alles. Glücklicherweise war die See spiegelglatt und ruhig.

(**Neue Funde in Griechenland.**) Man schreibt der Berliner Nationalzeitung aus Athen, 18. Juli; Aus Nauplia wird die Auffindung von 33 Gräbern der vorgeschichtlichen Zeit gemeldet. Der Fund liegt in der Nähe jener Stelle, an der seiner Zeit gleichfalls Gräber entdeckt worden waren. Es sind das sog. mycaenische Grabstätten, innerhalb welcher verschiedene Kunstgegenstände gefunden wurden, darunter 30 Thongefäße mycaenischer Kunst, ein halbes Hundert Figuren, zwei Halsbänder mit Goldzierrathen und gravirten Steinen, goldene Aepfel und verschiedene andere Gegenstände. — Der in der Nähe Athens — bei Daphni — an der alten „heiligen Straße" — welche heute noch diesen Namen führt, gelegene Tempel der Aphrodite ist schon ganz blosgelegt, bietet aber für den Nichtfachmann wenig Interessantes. — Die bekanntlich auf Kosten der französischen Regierung auszuführenden Ausgrabungen von Delphi dürften, nicht ohne Verschulden griechischerseits, eine beträchtliche Verzögerung erfahren. Behufs Durchführung der Arbeiten mußte ein ganzes Dorf expropriirt werden, und hat Frankreich bereits die gerichtlich festgesetzte Entschädigung, 500,000 Fr., bezahlt. Die griechische Regierung hat es aber unterlassen, den expropriirten Dorfbewohnern andere Heimstätten anzuweisen, und jene weigern sich nun, ihre Anwesen zu verlassen, ehe sie neue zugewiesen erhalten. Man weiß nicht, wann die Arbeiten werden beginnen können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Karlsruhe**, 28. Juli. Wir lesen in der Konst. Ztg.: „Der Haß macht blind! Beweis: Mehrere bismarckfeindliche Schimpfblätter gewöhnlichsten Schlages behaupten, der Oberamtsverkündiger, die Karlsr. Ztg. bringe kein einziges Wort über die **Bismarck-huldigung der Badener.** Thatsächlich berichtet die Karlsr. Ztg. in 17 Zeilen darüber, und zwar nach der Bad. Landesztg.“

(- **Müllheim**, 27. Juli. Morgen und übermorgen finden die Prüfungen und am 30. im Rathhaussaale die Schlußfeier der hiesigen höheren **Bürgerschule** statt. Die Anstalt war im vergangenen Jahre von 103 Schülern besucht, wovon im Laufe des Jahres 16 austraten. Unter dieser Zahl sind 68 Beförderte, 10 Nichtbeförderte und 25 neu eingetretene, 66 Schüler evangelischer, 17 katholischer und 20 israelitischer Konfession, 35 Schüler wohnten auswärts. Etatmäßige Lehrer wirkten an der Schule 6, Nichtetatmäßige 3.

(- **Oberweiler** A. Müllheim, 27. Juli. In der Nacht vom Sonntag zum Montage ist hier ein recht frecher **Einbruch** verübt worden, indem bei einem hiesigen Ortseinwohner durch ein offen gelassenes Fenster in ein Zimmer eingestiegen wurde, welches in demselben Stockwerk belegen ist, in welchem die Bewohner des Hauses schliefen. Der freche Mensch brach die Kommodeschublade auf und durchsuchte den ganzen Inhalt derselben, jedoch vergeblich, nach Geld. Andere werthvolle Gegenstände, wie eine Uhr, ließ derselbe unberührt liegen, da er wahrscheinlich vermuthete, daß derartige Gegenstände auf seine Spur führen könnten. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

γ **Vom Kaiserstuhl**, 27. Juli. Gestern Nachmittag brach in **Burkheim** ein größerer **Brand** aus, dem 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen zum Opfer fielen. Das Feuer entstand durch ein „Feuerle“, welches kleine Kinder anmachten. Unter den Betroffenen sind auch wieder Unversicherte.

✦ **Aus dem Unterlande**, 27. Juli. Ein Korrespondent aus dem Kinzigthale äußert sich Betreffs des **Gesetzes der Sonntagsfeier** dahin, es sei unrichtig, daß alle Welt mit diesem Gesetze einverstanden sei. Das glauben wir ihm gern; denn wo gäbe es ein Gesetz, und wenn es das beste wäre, mit dem alle Welt einverstanden wäre. Es mögen Verkäufer und Käufer sich beklagen, die Einen wegen der ihnen erwachsenen Geschäftsschädigung, die Anderen, „weil sie nicht mehr nach ihrer Bequemlichkeit Besuche in den Städtchen machen und dort ihre Einkäufe besorgen können“, so braucht man doch auch nicht gerade ultramontan oder pietistisch zu sein, um mit dem Gesetze einverstanden zu sein. Einsender hat auch die Meinung verschiedener Verkäufer und Käufer in der Stadt und auf dem Lande gehört. Die Einen waren froh, daß sie, wenn sie gleich an Sonntagen viel verkauften, doch nun auch einen Ruhetag haben, die Anderen, daß sie keinen Anlaß mehr haben, gerade am Sonntag nach ihrer Bequemlichkeit in den Städtchen ihre Besuche zu machen. Es mag ja sein, daß der Einsender aus dem Kinzigthale seine Ansicht in einem Theil des Kinzigthales vollauf bestätigt gefunden hat; doch ist das Kinzigthal noch lange nicht das ganze Land. Es gibt auch Gegenden, wo das Gegentheil seiner Ansicht vollauf bestätigt wird. Der Sonntag ist doch nicht gerade dazu da, um dem Geschäftsvortheil und der Bequemlichkeit zu dienen, sondern, daß er einen höheren Zweck vor Allem hat.

* **Aus Baden**, 28. Juli. Dem Bericht der **Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft** über das Geschäftsjahr 1891 zufolge ergibt sich für das verflossene Jahr ein Reingewinn von 44,413 M., so daß der Dividendenschein Nr. 16 mit 10 M. die Aktie eingelöst werden soll. — Die Erben des vor Kurzem in **Säckingen** verstorbenen Fabrikanten Bally-Meyer überwiesen dem Stadtrath dortselbst die Summe von 8000 M., welcher Betrag zum Neubau eines Krankenhauses bestimmt ist. — In **Mannheim** kam vorgestern Nachmittag der 44 Jahre alte verheirathete Rangirer-Obmann Größmeier von Neckarau beim Rangiren eines Güterzuges an der Neckarspitze zwischen zwei Puffer, wobei derselbe so schwere **Verletzungen** erlitt, daß er noch auf dem Transporte zum Krankenhause **verstarb.** — Auf der Bahnstrecke bei dem Steinbruche von **Hochhausen** gerieth der Arbeiter A. Fünkner unter einen mit Steinen beladenen Rollwagen, welchen die Bahnarbeiter von der Rollbahn auf das Bahngeleise bringen wollten; dem Unglücklichen, ein noch ganz junger Mann, wurden beide Oberschenkel und der eine Oberarm vollständig abgefahren und nach einer halben Stunde gab der Schwerverletzte seinen Geist auf. Eine arme Familie hat dadurch ihren Ernährer verloren. — In **Lörrach** war von Jemanden eine Wette eingegangen worden, es würden sich an der Fahrt nach Kissingen aus Baden nicht 500 Personen betheiligen. Daß die Wette gründlich verloren wurde, ist sattsam bewiesen, nachdem der Aermste selbst bei der zehnfachen Zahl noch verloren hätte.

bc. **Die Stellung der badischen Handelskammern zur Berliner Weltausstellungsfrage.** I.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat an 187 Firmen Fragebogen hinausgegeben. Darauf sind bis zum Tage der Berichterstattung (23. Juli) 113 Antworten eingegangen. 37 Firmen erklären, daß sie sich von einer noch vor Schluß des Jahrhunderts zu veranstaltenden internationalen Ausstellung erhebliche Vortheile versprechen; 66 Firmen geben eine gegentheilige Erklärung ab. Von den übrigen Firmen beantworteten 3 diese Frage gar nicht, für 5 Firmen ist diese Frage noch eine offene, während 2 Firmen sich dahin äußern, daß sie, wenn auch keine erheblichen, so doch immerhin einige Vortheile von der Ausstellung erwarten. 56 Firmen sind zur Beschickung der Ausstellung geneigt, bei 41 Firmen besteht hingegen keine Neigung, sich an der Ausstellung zu betheiligen; die übrigen 16 Firmen sind zwar größtentheils für die Ausstellung, erklären aber die Frage, ob sie dieselbe beschicken würden, noch nicht, oder doch noch nicht mit Bestimmtheit beantworten zu können; die Fassung der Mehrzahl der Antworten läßt jedoch auf eine Geneigtheit zur Betheiligung schließen. Gegenüber der Thatsache, daß sich nur 37 Firmen ihres Bezirkes von einer Betheiligung an der Ausstellung erhebliche geschäftliche Vortheile versprechen, erscheint es der Karlsruher Handelskammer auffallend, daß trotzdem 56 Firmen sich zur Beschickung der Ausstellung bereit erklären. Hierzu ist zu bemerken, daß von den 66 Firmen, welche erklären, keine erheblichen geschäftlichen Vortheile zu erwarten, ein Theil sich doch immerhin irgend einen Nutzen von der Betheiligung an der Ausstellung verspricht und ein anderer Theil die Beschickung der Ausstellung gewissermaßen für eine patriotische Pflicht hält.

Einer Aufforderung der großh. Regierung entsprechend, haben die badischen Handelskammern Gutachten darüber erstattet, ob sich die Industriellen ihrer Bezirke von der Veranstaltung einer noch vor Ende des Jahrhunderts stattfindenden Berliner Weltausstellung erhebliche geschäftliche Vortheile versprechen und ob sie allenfalls zu ihrer Beschickung bereit wären. Die Bad. Korresp. ist in der Lage, aus den an zuständiger Stelle eingegangenen Berichten Folgendes mitzutheilen:

Die Handelskammer für den Kreis **Mannheim** hat in einer Plenarsitzung vom 15. d. Mts. ihr Einverständniß darüber kundgegeben, daß auch einmal die deutsche Großindustrie Gelegenheit erhalten sollte, ihre Leistungsfähigkeit auf deutschem Boden in einer Weltausstellung zum Ausdruck zu bringen. Die Meinungen gingen aber auseinander, als es sich um die Frage handelte, ob Ende dieses Jahrhunderts noch eine solche Ausstellung stattfinden solle; von mehreren Seiten wurde befürchtet, daß eine Weltausstellung in Berlin kurz nach der Weltausstellung in Chicago und unmittelbar vor einer solchen in Paris zu großen Bedenken Anlaß gebe, nicht sowohl nach der Richtung hin, als ob die deutsche Industrie sich dabei nicht entsprechend betheilige, als vielmehr deßhalb, weil das Ausland, besonders die romanischen Staaten Italien, Spanien u. s. w. lieber in Paris als in Berlin ausstellen würden und daher eine Berliner Ausstellung keine solche Betheiligung haben möchte, wie sie im Interesse einer Weltausstellung geboten erscheint. Die Mannheimer Handelskammer hat nunmehr an etwa 150 Industrielle des Handelskammerbezirkes eine Anfrage ergehen lassen. Darauf sind 66 Antworten eingelaufen, ohne daß jedoch dabei einer der größeren Betriebe fehlt. Davon haben zunächst 17 sowohl die erste wie die zweite Frage (Erhoffung erheblicher geschäftlicher Vortheile und allenfallsige Beschickung) bejaht und zwar sind 16 dieser Betriebe sehr beachtenswerthe Firmen; 29 Firmen, von denen mindestens 28 ernstlich in Betracht kommen, vermögen zwar geschäftliche Vortheile aus einer Berliner Weltausstellung nicht zu erblicken, erklären jedoch theils aus Wettbewerbungsgründen, theils aus anderen Erwägungen Theil zu nehmen, wenn eine solche Ausstellung zu Stande kommen wird. Von den 20 Betrieben, welche beide Fragen verneinen, sind nur 9 Betriebe, die in Bezug auf Ausfuhr in die Waagschale fallen.

Die Handelskammer für den Kreis **Heidelberg** nebst der Stadt **Eberbach** theilt mit, daß der Erlaß des Ministeriums des Innern zwar erst in der auf den 26. ds. Mts. anberaumten Plenarsitzung, in welcher die Neukonstituirung der Kammer nach den kürzlich stattgehabten Ergänzungswahlen stattfinden sollte, zur Berathung gelange, da jedoch das Ministerium die Erstattung der Gutachten bis zum 25. d. M. verlangte, habe die Kammer bereits vorher Umfrage gehalten. Es haben sich 11 Firmen für eine Betheiligung ausgesprochen; 2 Firmen können vorerst eine Betheiligung nicht versprechen, doch hält die Kammer deren nachträgliche Zustimmung im Falle des Zustandekommens der Ausstellung nicht für ausgeschlossen. Die Zigarren- und Tabakfabriken — mit einer Ausnahme —, die Mühlenetablissements und Weinhandlungen — ebenfalls mit einer Ausnahme und die Zuckerwaarenfabriken stellen eine Beschickung der Ausstellung nicht in Aussicht, weil sie sich keinen Vortheil hiervon versprechen

Verschiedenes.

München, 27. Juli. Das Generalauditoriat verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde des Premierleutnants **Hopfner** und des Sekondleutnants **Rabum** gegen das Urtheil des Untergerichts wegen des Speyerer Vorkommnisses.

* **Tilsit**, 27. Juli. Die Tilsiter Allgem. Ztg. meldet aus Eydtkuhnen, daß ein aus **Rußland** eingetroffener Reisender, welcher **cholerakrank** war, wieder über die Grenze zurückbefördert worden sei.

New-York, 27. Juli. Eine **Wasserhose** zerstörte in der Bay City 4 Gasthöfe, 2 Kirchen, 54 große Kaufhäuser und Waarenlager und 300 Privathäuser. Dieselbe verwüstete den ganzen westvirginischen Distrikt, zerstörte 4 Eisenbahnbrücken und mähte den großen Virginiawald vollständig nieder.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 27. Juli. (**Effekten-Börse.**) An heutiger Börse wurden Eichbaum Brauerei-Aktien zu 110 umgesetzt und blieben hierzu noch gesucht. Sonst notiren: Gewerbebank-Aktien Speyer 111 50 G. 112 Bf. Landauer Volksbank-Aktien 118.75 G. 119.75 Bf.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Börsenbericht.) Auch heute trug die Börse eine recht freundliche Physiognomie zur Schau. Bei Eröffnung war das Geschäft ziemlich still, doch kam bald eine lebhaftere Tendenz zum Durchbruch Namentlich standen die Kohlen- und Eisenaktien im Vordergrunde des Interesses. Der Betriebsabschluß der Harpener Bergbau-Gesellschaft für den Monat Juni befriedigte, weil das Resultat sich auf dem Niveau der Vormonate hält; außerdem beeinflußte die in Aussicht stehende Bildung des westfälischen Kohlensyndikats die Stimmung für dieses Gebiet günstig, wenn man sich dabei auch nicht verhehlt, daß bis zum Inslebentreten eines derartigen großen Organs noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Eisenaktien wurden auf günstige Berichte über den oberschlesischen Eisenmarkt seitens der Berliner Spekulation favorisirt. Auf dem Bankenmarkte haben die leitenden Werthe kleine Kursavancen erzielt. Von österr. Bahnen war das Geschäft in Staatsbahnaktien äußerst lebhaft und dieses Papier konnte seinen Preis im Laufe des Verkehres abermals um 1⅛ fl. erhöhen. Wie verlautet, soll der Steuerabzug an den Kupons der 3% Prioritäten dieser Gesellschaft geschlossen sein u. bereits am September-Kupon die Kürzung vorgenommen werden. Auch die übrigen österr. Transportwerthe erfreuten sich einer recht guten Haltung. Schweizerbahnen fest. Ausländische Renten ruhig. Privatdiskonto 1⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 27. Juli. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 265⅝—¼—⅜ b., Diskonto-Kom. 191.30—90—80 b., Handelsgesellschaft 143.40 bez., Dresdener 145.50—80 b., Wiener Bankverein — b., Deutsche B. — bez., Nationalbank — bez., Darmstädter 138.50 bez., Effektenbank — b., Banque ottomane 112.60 bez., Staatsb. 258¾—⅝ bez., Lombarden 86¾—⅞—½ bez., Buschtehrader 382¾ bez., Duxer 440 bez., Nordwest 183½—¾ bez., Prag-Duxer St. 75¾ b., Prince Henri — bez., Meridional — b., Lokalbahn 130¾ b., Mittelmeer 100 bez., Gotthardbahn 143.60—20 bez., do. junge — bez., West-Sizil. — b., Zentralbahn 130 b., Nordost 108 bez., do. junge — bez., Union 67.80 bez., Jura-Simplon Stamm 46 bez., Alpine 56.20 bez., La Veloce 78.10 bez., Edison 139.80 bez., Westeregeln 90.10 bez., Werger 65.50 b., Alkali — b., Laurahütte 113—112.60 bez., Konkordia — bez., Gelsenkirchen 138.50 bez., Dortmunder 62—26 bez., Bochumer 131.80—60 bez., Nordd. Lloyd — b., Harpener 144.40—10 b., Hibernia 117.40—70 bez., Aegypter 98.20 bez., Ungarn 94.40 b., Mexikaner —.— b., Italiener 91.35 b., Portugiesen 22.50 b., Griechen 57.90 b., Spanier 63.50 b., Silberrente — b., 1860r Loose — bez., 3% Reichsanleihe 87.45 b., Mai-Rente 81.90 bez., Juli-Rente 81.60 b., Österr. Goldrente 97 bez., Zolltürken — bez., Türk. Loose 27.90—28 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266¼. Diskonto-Komm. 190.80. Staatsbahn 258⅞.

* **Mannheim**, 27. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.25, Nov. 17.85, März 18.35. Roggen für Juli 18.—, Nov. 16.65, März 16.35. Haber für Juli 14.50, Nov. 14.50, März 15.—. Welschkorn für Juli 11.90, Nov. 11.70, März 11.70. Stimmung beh.

* **Berlin**, 27. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.80, für Juli-Aug. 34.20, Sept.-Okt 34.80.

* **Hamburg**, 27. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 66— Bf., ditto für Dez. 64½ Bf.

* **Bremen**, 27. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 38—.

* **Antwerpen**, 27. Juli. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅝, für Juli 13¾, Aug. 13¾, Sept.-Dezember 13⅞. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 84— Fr.

* **Amsterdam**, 27. Juli. Bankazinn 56¾, Billitonzinn 56—.

* **Liverpool**, 27. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 12,000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London**, 27. Juli. Silber 39¼.

* **Glasgow**, 27. Juli (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

Volkswirthschaft.

r. **Karlsruhe**, 27. Juli. Ueber die Bekämpfung und Vernichtung der **Feld-** (in Thessalien) und **Hausmäuse** mittelst des von Prof. F. Löffler in Greifswald entdeckten Mäuse-Bazillus (Bacillus typhi murium) hat der genannte Entdecker im Zentralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde zwei interessante, mit verschiedenen Anerkennungs- und Dankesschreiben für die ausgezeichneten Ergebnisse der Methode aus Larissa und Athen illustrirte Arbeiten erscheinen lassen, auf welche im allgemeinen Interesse hiermit aufmerksam gemacht wird. Da es Herrn Prof. Löffler nicht möglich ist, bei der überaus großen Menge der an ihn gerichteten Gesuche um Ueberlassung von Kulturen des Mäuse-Bazillus, sowie von Anfragen über die Anwendung desselben, diese direkt zu beantworten, so hat derselbe deßhalb den Versandt der Reinkulturen des Bazillus der Firma **J. F. Schwarzlose Söhne**, königliche Hoflieferanten, Berlin S.W., Markgrafenstraße 29, übertragen, wohin alle einschlägigen Gesuche und geschäftlichen Fragen zu richten sind; dagegen wird Prof. Löffler die an ihn ergehenden Fragen wissenschaftlichen Inhaltes stets direkt beantworten.

Bäder und Sommerfrischen.

♂ **Bühl**, 27. Juli. Jetzt, in der Zeit der Ausflüge nach der **Gertelbach**, wollen wir auf eine schöne Tour aufmerksam machen, welche Jeden im höchsten Maße befriedigen muß. Von Station Bühl aus gehe man direkt auf Burg Windeck (50 Minuten) um die einzig schöne Aussicht zu genießen, von da aus auf den Buchkopf (35 Minuten von Windeck) einer der großartigsten Aussichtspunkte des ganzen Schwarzwaldes, freie Aussicht ringsherum, von da 10 Minuten bergab zu dem neuerbauten, wunderschön gelegenen Hotel und Pension „Buchkopf“ (Eigenthümer Herr Franz Bauer und von da ab ein herrlich schöner, angenehmer Weg durch dichten Wald zum Gertelbach-Eingang (30 bis 35 Minuten). Der weitere Weg, Gertelbach-Luftkurorte ist bekannt. Wer diese Tour einmal gemacht hat, wird so befriedigt sein, daß er keinen andern Hinweg zur Gertelbach mehr machen wird. Allerdings eignet sich diese Tour nur zum Gehen. Die angegebenen Entfernungen sind reichlich gerechnet und werden von guten Fußgängern in noch kürzerer Zeit zurückgelegt. Den zuständigen Schwarzwaldvereinssektionen möchten wir empfehlen, den wunderbar schönen Buchkopf mehr zu berücksichtigen und zu pflegen, sowie insbesondere einen kurzen Fußweg über den Berg hinüber durch das Gestrüpp und Gebüsch anlegen zu lassen, dessen Kosten nur unbedeutend sein können.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Das neue Bayern. Illustrirte Geschichte des bayerischen Landes und Volkes seit der Wiedervereinigung Altbayerns (1508) bis auf die neueste Zeit. Herausgegeben von Dr. M. Schwann. Vollständig in 30 Heften zu je 40 Pf. Die uns vorliegenden Lieferungen 2—6 zeigen, daß uns in dieser Geschichte in der That ein Werk geboten wird, das als ein Prachtbuch, sowohl seines vorzüglichen Inhaltes, wie seines hohen, künstlerischen Schmuckes wegen bezeichnet werden kann.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgartentheater: Donnerstag, 28. Juli. Zum ersten Male: „Eva.“ Schauspiel in 5 Akten von Rich. Voß.

Samstag, 30. Juli. Zum letzten Male: „Die Ehre.“ Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Sonntag, 31. Juli. Zum ersten Male: „Der Kunstbacillus.“ Schwank in 4 Akten von Rud. Kneisel.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Donnerstag, 28. Juli. Bei günstiger Witterung Konzert im Garten, ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14. Anfang 7½ Uhr.

Liederhalle Karlsruhe: Donnerstag, 28. Juli Abends 8½ Uhr Abschiedsfeier zu Ehren des zweiten Vorstandes im Vereinslokal.

Karlsruher Liederkranz. Samstag, 30. Juli. Fulder-Abend mit Damen im Garten des Schützenhauses.

Gesellschaft Eintracht. Samstag, 30. Juli. Bei günstiger Witterung Gartenkonzert. Anf. 8 Uhr.

Schwarzwaldverein. (Sektion Karlsruhe.) Donnerstag, 28. Juli Vereinsabend im Stadtgarten.

Karlsruher Männerturnverein Donnerstag, 28. Juli. Besprechung bezüglich der Theilnahme an dem Sonntag in Bruchsal stattfindenden Gauturnfest.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Da der Kern des Hochdrucks fortdauernd nordwestlich und nördlich von unserem Gebiet verharrt, so erhält sich die nordöstliche bis östliche Luftströmung ebenfalls. Es steht sonach wohl weiterhin heiteres, trockenes und heißes Wetter bevor.

Gestorben.

Ettlingen, 27. Juli. Billeisen, Serafine, geb. Baureithel.
Fahrnau, 27. Juli. Reichert, Ludwig Robert, 20 J.
Staufen, 26. Juli. Walliser, Appolonia, geb. Schwobthaler.

Wir verweisen ganz besonders auf das vorzüglich geleitete **Knabenpensionat** von **S. Bärmann** in **Dürkheim a. H.**

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. (In Prozenten. Per Comptant.)	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10730	—
„ 3½ „ „ „	10090	10080
„ 3 „ „ „	8790	8780
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	10710
„ 3½ „ „ „	—	10080
„ 3 „ „ „	8790	8780
Baden 4 Obl. „ „ fl.	10210	—
„ 4 ditto M	—	10370
„ 4 v. 1886 „	106	-
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10290	10280
„ 4 „ Obl. fl.	—	10690
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	104	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	10520
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	—	10620
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ „ „ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10460	—
„ 4 Oblig. „	—	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9850	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	6550	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5810
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	-
„ 4 Goldrente fl.	—	9680
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10140	—
„ 4⅕ Silber Rente	8170	—
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	86	8590
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10750	—
Ungarn 4 Goldrente	9460	—
„ 5 Papierrente	86	8590
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9170	—
„ am. 5 R. S. III u. VI	87	—
„ 3 Rente	5550	5540
Rumänier 5 amort. Rente	97	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8210	82
6 Russ. Goldanleihe	—	10360
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	66	6590
5 „ „ 3. „	66	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9530	9525
4 „ Goldanleihe v. 1889	9190	9180
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	9620
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9620	9610
„ 4 „ 1886 „	9660	—
Portugiesen 3½ v. 1891	3140	3130
„ 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente	8120	8110
„ 5 Eisenbahn	8210	—
Schweden 4 Oblig. M	10390	10380
„ 3½ v. 1890 „	9440	9430
„ 3½ „	—	9420
„ 3 „	—	8560
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
„ 3 „ 1888 „	8780	8770
Span. 4 ausl. v. 1882	64	6390
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg.	9420	9410
„ 4 Unific.-Obl. M	9850	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	4290
Mexiko 6% Anleihe	8370	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R	10330	—
3½ „ „ Lit. K	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q	9890	—
3½ „ „ Lit. S	9870	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ „ 1890	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	8730	—
3 „ v. 1889	8730	-
3½ Mannheim v. 1888	-	9650
4 „ v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1888	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9650	9680
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	15010	150
Frankfurter Bank 3%	14030	—
Amsterdamer „ 4%	147	14680
Badische Bank 4%	11550	—
5 Basler Bankverein	12620	126
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16290	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10680
4 Disk.-Komm.-Anth.	19060	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10020	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkredith.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11880	—
Süddeutsche Bank 4%	103	—
4 Südd. Bodenkredith.	158	15780
Württ. Notenbank 4%	10940	10920
„ Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. B.	—	848
*5 „ Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	275	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5520
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9460	—
4 Nordd. Lloyd	10915	—
4 Laurahütte	—	11190
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3980	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11490	11470
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22440	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14660	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14160	—
4 „ Nord	11860	—
4 Werrabahn 100	6660	6670

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	78⅛	78
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170⅞	—
4 Dux-Bodenb. fl.	429	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombdb.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	117
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170⅛
5 Ung. Nord-Ost	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14370	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9380
5 Westsicil. E.-B.	64	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10090	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth. strpfl.	9650	—
4 „ stfr.	10110	—
4 Franz-Josef	—	8210
4 Kaschau-Oderb. v. 89	8050	8030
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M	10780	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9030	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	6240	—
5 „ Fr.	10490	—
5 „ Oest.-Ung.-St.	10720	107
3 „ v. 1883 M	101	—
3 „ I.–VIII. Em.	8660	—
3 „ IX.	77	—
3 „ v. 1885	7650	—
4 „ Erg.-Netz M	7680	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer M	10880	10870
4 „ ditto	—	9990
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10030
5 „ S. v. 1872 fl.	8510	—
4 Rudolf vers.	8180	—
4 „ in Gold	101	10090
5 Ungarische N.-O.-R.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8110	—
3 Livor. Lit. C.D. & D.'2	6340	6330
5 Toskanische C. Fr	10110	—
4 Gotthardb.	10420	10410
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	9260	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5560	5540
West. N.-York P. II. M.	8230	

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 N.-R.-A. St. VIII-Xa.	10260	10240
4 Bay. Verb. Münch.	10190	—
3½ „ „ M.	—	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10130
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9720	—
5 Pr. B.C.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.C.A. à 100 vl.	10170	—
3½ „ v. 1886	9540	—
Pr. Hyp. B. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 „ S. 53	10060	10050
4 do. S. IV (unk. b. 1896)	10190	—
4 do. S. 63 (unk. b. 1897)	—	102
3½ „ „	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ „ Kred.-Ver.	—	9780
4 „ Vereinsbank	10180	10160

	Pap.	Geld
3 Ital. R. J.-G. stfr.	—	5550
4 „	6950	—
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	95	—
4 „	9510	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	106
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10260
4 „ „	10120	—
3½ „ v. 1886	9210	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien	13870	13860
4 Bayer. Prämien	14280	14270
3½ Köln-Mindener	134	—
3 Oldenburger	—	12760
4 Oesterr. v. 1854	12190	12180
5 „ v. 1860	12650	—
4 St.-Raab-Grazer	10370	—
3 Türken Fr. 400	2790	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher fl. 7	—	4240
Augsburger fl. 7	3050	3040
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5840	5820
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3210	—
Genua Lire 150	12150	—
Mailänder Fr. 45	—	41
„ „ 10	1910	—
Meininger fl. 7	2780	2770
Neufchateler Fr. 10	2230	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31580	—
„ Kred. v. 1858 100	328	32760
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2960	—
Schwedische Thl. 10	—	82
Ungar. Staats fl. 100	25180	—
Venetianer Lire 30	32	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415¼	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 55
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 24	16 20
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco		9 6[illegible]
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	115 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 60	168 65 168 25
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 10	—
Italien Lire 1	77 95	
London Lstr. 1	20 410	20 46 B 20 42 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100		
Paris Fr. 100	81 15	81 10 80 95
Schwz. Bkpl. Fr. 100	81	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 55	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Feld- und Wald-Jagd

auf hiesiger Gemarkung mit 569 Hektar Feld und 192 Hektar Wald, zus. 761 Hektar, wird mit Beginn der neuen Pachtperiode, am 1. Februar 1893, in einem Distrikt auf 6 Jahre am

Montag, den 1. k. M.,
Nachmittags um 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause neu verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen für den künftigen Pächter und für seinen Bürgen und Selbstschuldner versehen, eingeladen werden.

Bauschlott, den 23. Juli 1892.

Das Bürgermeisteramt.
Arny.

3160.2.2 Rathschr. Ehrmann.

3091.2.2 Ein schön gelegenes herrschaftliches

Landhaus

mit zwei abgeschloss. Wohnungen von 6 Zimmern u. Badestube, Veranda und Küche, bezw. 5 Zimmern, Balkon u. Küche nebst 2 Dachstuben, Stallung, Scheune u. großem, für Weinhandel eingerichteten Keller, Faß- und Verlandthalle, Alles von einem großen, schattigen, mit über 300 Obstbäumen besetzten Zier-, Obst- u. Gemüsegarten mit Rasenplatz umgeben, **ist wegen Wegzugs billig feil.** — Befindet sich in einer freundlich gelegenen Amtsstadt — Eisenbahnstation — bei Freiburg mit Realschule u. eignet sich als sehr angenehmer **Landsitz**, auch für Geschäftszwecke (Wein- oder Waarengroßhandel, Cigarrenfabrik 2c. 2c.). — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Villen-Grundstück.

3090.2.2 In erhöhter, gesunder Lage eines als Luftkurort beliebten u. viel gepriesenen **Amtsstädtchens** des westlichen Schwarzwaldes ist ein von zwei Straßen begrenztes, unweit des Bahnhofs befindliches **Grundstück besten Bodens** — Gesammtfläche 1,28 Hectar nebst zweistöckigem **Wohnhaus** von 7 Zimmern und 2 Küchen, **Stallgebäude** u. Treibhaus **sehr billig feil.** — Auf demselben wird z. Z. eine **Handelsgärtnerei** betrieben; es eignet sich aber besonders zur Gründung eines **herrschaftlichen Landsitzes**, von welchem **zwei Drittheile** als Villen — Bauplätze verwerthet werden könnten, die den Preis des **ganzen** Grundstückes abwerfen würden, wodurch Käufer ein Grundstück von beiläufig 40 ar nebst Wohnhaus **umsonst** hätte. — Genaue Auskunft mit Stadt- u. Eintheilungsplan zu erhalten bei **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Billig!

Spiegelglas

zur Verglasung zu
Fabrik-Preisen der Mannheimer Spiegelmanufactur.

Rohglas aller Art.

Fensterglas

zu billigsten Preisen.

Bei Angabe der Maasse u. Stückzahl sofort billigste Offerte:

Arnold & Müller,
Glas-Manufactur,
Frankfurt a. M.

1206.12.9

2787.20.3

Russischen Thee, direct importirt,

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. ℳ 2,40. 3.—. 3,50. 4,25. 6,50. u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.
Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.

Niederlage in Karlsruhe bei **Ad. Körner.**

Carbolineum Avenarius

D. R.-P. Nr. 46021,
bestes, unübertroffenes Anstreichmittel zur Holzkonservirung,
liefern in jedem Quantum

Martenstein & Josseaux
Grenzstraße 12/13,
KARLSRUHE.

2697.10.7

Aechtschwarze

Damen- u. Kinderstrümpfe

in **besten** Fabrikaten 2938.5.3

Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Kuranstalt

mit **Mineralbad**, geeignet für einen **Arzt**, Oberkellner 2c., **günstig zu verkaufen.**

Offerten von Käufern an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3124.3.3

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

1865.20.18

Geflügel-Ausstellung
mit Geflügelmarkt

am 9., 10. und 11. September 1892 in der
Ausstellungshalle zu Karlsruhe
für Zucht- und Schlacht-Geflügel,

wobei Prämien für Züchter im Betrage von 10, 5 und 3 M. ausgesetzt werden.

Stand- und Futtergeld wird nicht erhoben, frachtfreie Rückendung des unverkauft gebliebenen Geflügels ist innerhalb Badens zugesagt.

Verkaufs- und Kaufvermittlungen besorgt der Verein und wird für jeden gekauften Gegenstand eine Provision von 10 % erhoben werden.

Für den **Glückshafen** werden für circa 3200 M. ausgestelltes Geflügel angekauft und kostet das Loos nur 20 Pf.

Loose sind nur in der Ausstellung zu haben.

Anmeldungen unter genauer Angabe der Thiere nach Rasse und Geschlecht sind **längstens bis 1. September d. J.** an unsern Kassier und Schriftführer, Herrn **Theodor Schütz**, Lessingstraße 1, einzusenden.

Anmeldungen werden keine ausgegeben und bitten wir die verehrl. Aussteller, diese selbst nach obiger Angabe zu schreiben.

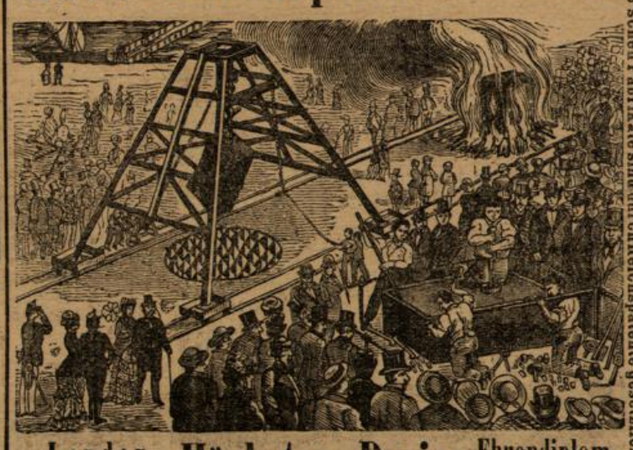
Eintritt frei.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet Aussteller, Käufer und Schaulustige ein

Der Bad. Verein für Geflügelzucht.

Gekrönt mit 10 golden. u. silb. Medaillen.

Ade's Patentpanzer-Kassen



Die Ade's'schen Fabrikate sind durch Reichspatente gesetzlich geschützt.

London 1891. **Höchster Preis:** Ehrendiplom I. Klasse.

Fabrik **Berlin N.**, Demminer Str. 7. Fabrik **Stuttgart**, Silberburgstrasse 150.
Verkaufslocal Friedrichstr. 163.
Filialen: **Hamburg**, Nahe der Börse, und **Amsterdam.** 1295.7.5

Illustrirte Preislisten gratis.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

3155.2.2 Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von der Kaiserstraße 213 in die

Akademiestrasse 67,
zwischen Douglas- und Hirschstraße,

verlegt habe.

Indem ich bitte, mir das bisherige Vertrauen auch fernerhin zu wahren, werde ich bemüht sein, meinen Gönnern und Freunden prompte und reelle Bedienung entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

O. Forsberg, Hofkleidermacher,
Karlsruhe.

Gummi-Wasserschläuche

in bewährtesten Qualitäten
empfiehlt

August Fudickar Nachf.,
Herrenstraße 18,
KARLSRUHE. 2920.3.3

Präparirter Kupferkalk in Teigform.

Bestes und billigstes Mittel gegen alle Pilzkrankheiten der Pflanzen, des Weinstockes, der Kartoffel 2c. 3140.3.2

Mit Wasser angemengt, ist es sofort zum Gebrauch fertig. Vertreter gesucht.

Vorster, Schumann & Co., Papenburg.

BAU-GYPS

Ia liefert jederzeit billigst 2296.10.10

Gypswerk Steinbach b. Neckarzimmern.

3209.4.1 Das **Wintersemester** an der

Gewerb- und Handelsschule

von **S. Bärmann** in **Dürkheim a. H.** beginnt am 25. September c. Prachtvoll gelegenes und äußerst gesundes **Pensionatsgebäude** mit Wasserleitung und Badeeinrichtung. Die günstigsten **Erziehungs-** und **Unterrichtserfolge.** Seit einer langen Reihe von Jahren sind die Schüler der obersten Klassen fast ausnahmsweise im Besitze des **Reifezeugnisses** für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Prospecte auf Verlangen durch den Vorsteher:

Bärmann.

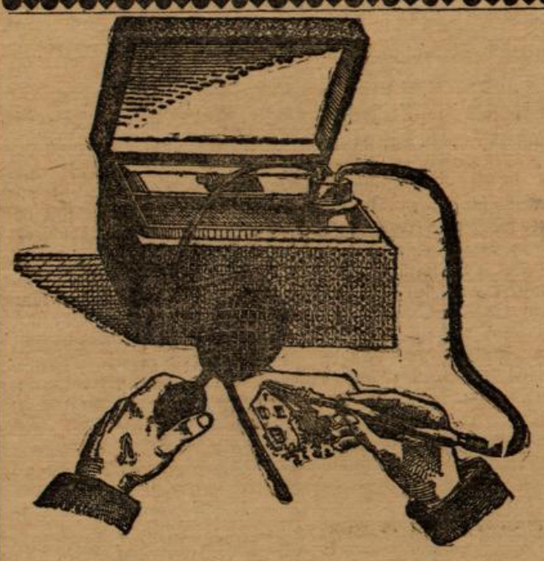
Geschäfts-Verlegung.

3196.2.1 Machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft von der Karl-Friedrichstraße nach der

Waldstraße 41, Ecke der Kaiserstraße,

verlegt haben und empfehlen unser großes Lager in **garnirten Damen- und Kinderhüten.**

Schupp & Duvigneau,
Karlsruhe, Waldstraße 41, Ecke der Kaiserstraße.



Holzbrand-Apparate.

Ergänzungstheile zu Apparaten.
Reparatur von Platinstiften 2c.
Vorlagen in reichster Auswahl.
Bambusschalen (billiger Gegenstand zum Brennen).
Größtes Lager in Malkasten (über 100 Nummern auf Lager).
Größtes Lager der einfachsten bis zu den größten Atelier-Staffeleien.
Feldstaffeleien in allen Arten.
Roth's Feldstaffelei mit beweglichem Rahmenhalter = gesetzlich geschützt = (dieselbe entspricht den weitgehendsten Anforderungen, ist das Solideste, Leichteste und Praktischste, was existirt).
Leinen, Farben, Zeichnenpapiere, sowie Alles, was zur Malerei erforderlich, empfiehlt in größter Auswahl 3197.2.1

Carl Roth, Karlsruhe,
Großh. Hoflieferant,
Abtheilung: **Kunstmaterialien.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.45

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Lehrinstitut Dr. phil. H. Arnoldt, Karlsruhe.

3207.2.1 Vorbereitung von Sexta an für die unteren und mittleren Gymnasial- und Realklassen, sowie zur **Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst.** Anmeldungen werden entgegengenommen: **Sophienstr. 55.**

Die Haslacher Sägmühle,

neu erbaut, mit 3 großen Vollgattern, Schwartenmaschine, Lattensäge, Kreissäge, Pendelsägen, Schmiede u. Drehbank, Kistenfabrikation u. einer Turbine mit 50 Pferdekräften, sowie einer Dampfmaschine von gleicher Kraft nebst Wohnhaus mit 10 Zimmern u. 3 Küchen **ist zu verpachten.** 3210

Karl Kern, Eigenthümer.

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.13
Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Emilienbad Grenzach.
Mineralwasser-Kuranstalt.

3184.6.1 Das Mineralwasser ist von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen und in seiner Wirkung Karlsbader gleich. Besonders wirksam ist solches gegen chron. Magenleiden, Gallenstein, Leberleiden, Hämorrhoiden und Dickleibigkeit. — Angenehmes und appetitreizendes Tafelwasser. —

Gute Restauration. — Reelle Weine. — Billige Pension.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972

Grosses Lager

fertiger **Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Muster stehen zu Diensten.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Hausverkauf.

Eine für **Rentier oder Pensionirte** passende **Villa** auf dem Lande, in der Nähe Karlsruhes im Gebirg u. Bahnstation mit großem abgeschl. Garten, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3159.2.2

Töchter-Pensionat Mmes Morard

in Corcelles bei Neuchatel, Schweiz.

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen 2c. Praktische und sorgfältige Erziehung, Familienleben. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Empfehlungen. 3068.7.2

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Eine leistungsfähige, best eingerichtete 3129.2.2

Linir-Anstalt

empfiehlt sich im Anfertigen aller Liniaturen zu **billigsten** Preisen u. sichert schnelle Bedienung zu. Anfragen unter V. 289 vermitteln **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heilbronn.**

Ein Ingenieur

in hervorragender Lebensstellung mit bedeutendem Einkommen, außerdem wohlhabend, 41 Jahre alt, seit einigen Jahren Wittwer, Vater von 2 Kindern, 13 und 15 Jahre alt, möchte mit einer durchaus gebildeten Dame von gutem Karakter und Gemüth, die sich auch den Kindern mit Liebe anschließen zu können glaubt, Behufs Anbahnung eines persönlichen Verkehrs, der eventuell

zur Verehelichung

führen soll, zunächst in Korrespondenz treten. Discretion wird zugesichert und erbeten. Briefe, die thunlichst eingehende Aufschlüsse über alle Verhältnisse geben sollen und die, nicht passenden Falles, sofort zurückgegeben werden, befördert unter **G. 6887 Rudolf Mosse in Stuttgart.** 3189.1

Reelles Heirathsgesuch!

Ein besseres, häuslich erzogenes Mädchen aus guter Familie, 25 Jahre alt, evangelisch, nicht unvermögend, wünscht, da es ihr an Herren-Umgang fehlt, auf diesem Wege die Verbindung eines tüchtigen Geschäftsmannes oder sonstigen Herrn in guter Lebensstellung, gleicher Konfession, behufs späterer Verehelichung. Ernstgemeinte Offerten nebst näherer Auskunft, wenn möglich mit Photographie (welche sofort zurückgesandt wird) bittet man niederzulegen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3190.1. Tiefste Verschwiegenheit erbeten u. zugesichert.

3186.1 In **Freiburg i. B.** ist ein

schönes Privathaus

in bestem Zustande und schönster Lage in der Nähe des Bahnhofes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen wollen unter Chiffre W postlagernd Freiburg gerichtet werden.

Angenehmen Landaufenthalt

während der Ferien finden 1—2 Gymnasiasten (14—16j.) in einem evang. Pfarrhaus Württembergs nahe der badischen Grenze in schöner Gegend. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Offerten mit Retourmarke zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3206.2.1

Eine Beamten-Wittwe könnte einen Schüler oder ältern Herrn, der vielleicht Familien-Anschluß wünscht, in Kost u. Logis nehmen. Eisenbahn u. Bürgerschule im Städtchen. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3183.1

J. STERN, 968.13
Buchhandlung und Antiquariat,
Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Eine Verkäuferin,

der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3154.2.2

Offene Handlungslehrstelle.

3185.3.1 Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Eisengeschäft unter **günstigen Bedingungen** Aufnahme.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, 45 Jahre alt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Portier od. Hausmeister. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl. unter Nr. 3192.1

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau,** Dresden, Ostra-Allee 35. 3205.1

Kutscher-Stelle-Gesuch!

Ein solider, fleißiger Mann, verheirathet, ohne Kinder, welcher auch die Gärtnerei versteht und über die Behandlung von Pferden und auch im Fahren die besten langjährigen Zeugnisse aufzuweisen hat und von seiner jetzigen Herrschaft auf das Beste empfohlen werden kann, sucht seine Stelle zu verändern. Gefällige Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3161.3.2

Ein Apotheker-Lehrling

wird für eine Landapotheke des bad. Unterlandes auf 1. September oder Oktober gesucht. Offerten bef. d. Kontor d. Blattes unter Nr. 3142.3.2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.64

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.
Ensemble Prasch

(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).

Donnerstag, den 28. Juli 1892:
(12. Vorstellung im Abonnement)
Zum ersten Male:

„Eva"

Schauspiel in 5 Akten v. Richard Voß.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Adolf Ulrici, Kaiserstr. 201.** 3195.1

Samstag, den 30. Juli 1892:
(außer Abonnement).
Zum letzten Male:

„Die Ehre"

Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.

Sonntag, den 31. Juli 1892:
(13. Vorstellung im Abonnement).
Zum ersten Male:

„Der Kunstbacillus"

Schwank in 4 Akten v. Rudolf Kneisel.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.